Morgen-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus: In Posen bei Hrn. Krupski (C. H. Ulrici & Co.) Breitestraße 14; in Gnesen bei Herrn Th. Spindler, Markt u. Friedrichstr.-Ecke 4; in Grätz b. Hrn. L. Streisand; in Berlin, Breslau, Frankfurt a. M., Leipzig, Hamburg, Wien und Basel: Haasenstein & Vogler.

Posener Zeitung.

Dreiundsiebzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus: In Berlin, Wien, München, St. Gallen Rudolph Mosse; in Berlin: A. Retemeyer, Schloßplatz; in Breslau, Kassel, Bern und Stuttgart: Sachse & Co.; in Breslau: A. Jenke; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co.

Nr. 230.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. — Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- u. Auslandes an.

Mittwoch, 24. August

Inserate 1½ Sgr. die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

1870.

Berlin, 23. August. Se. M. der König haben Allergnädigst geruht: Dem Pfarrer und Schul-Inspektor Radojewski zu Mieschkow, Kr. Pleschen, und dem Appellationsgerichts-Sekretär, Kanzlei-Rath Schumann zu Münster, den Rothen Adler-Orden 4. Kl., sowie dem Rittergutsbesitzer, Reg.-Referendar a. D. und Sekonde-Lieutenant in der Landwehr-Kavallerie Frhrn. v. Bodenhausen auf Lebusa bei Dahme, Kr. Schweinitz, die Kammerjunker-Würde zu verleihen.

Se. M. der König haben im Namen des Norddeutschen Bundes den Kaufmann Joseph Strangmann zum Vize-Konsul des Norddeutschen Bundes zu Waterford zu ernennen geruht.

Dem Kreisgerichts-Direktor Lang in Hanau ist die Direktion des dortigen evangelischen Konsistoriums übertragen worden.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 23. August. Das „Journal officiel" veröffentlicht ein Dekret, welche die Departements Nièvre und Cher in Belagerungszustand versetzt. Der „Constitutionnel" dementirt entschieden die Meldung der „Times", daß Kaiserin Eugenie die Königin von England schriftlich um Vermittelung gebeten habe.

Washington, 22. August. In der Proklamation Grants wird hervorgehoben, daß Amerika strenge Neutralität während des Krieges beobachten werde. Jeder freie Ausdruck der Sympathien für eine oder die andere Macht sei statthaft, nicht aber direkte oder indirekte Unterstützung der Kriegführenden.

(Vorstehende Depeschen wiederholen wir, weil sie nicht in allen Exemplaren der gestrigen Ausgabe Aufnahme gefunden haben.)

Torgau, 22. August. Die hier lebende Familie des auch als Militärschriftsteller weit bekannten Obersten v. Helldorf (früher Kommandeur des Kadettenhauses zu Kulm), hat die Nachricht empfangen, daß derselbe an der Spitze des 4. thüringischen Infanterie-Regiments No. 72 in den Kämpfen bei Metz gefallen ist.

Dresden, 23. August. Das „Dresdner Journal" veröffentlicht einen Allerh. Tagesbefehl an das sächsische Armeecorps, worin der König von Sachsen seinen Truppen für die altbewährte Hingebung und Tapferkeit seine Anerkennung und Dank ausspricht. Mit Stolz sehe Sachsen auf seine Truppen und betraure mit dem Könige die von ihnen geforderten schweren Opfer.

Dresden, 23. August, Nachm. Das „Dresdner Journ." veröffentlicht die beim Kriegsministerium eingegangene erste Verlustliste vom 18. August. Dieselbe weist nach, daß 17 Offiziere todt und 74 verwundet sind; der Verlust an Mannschaften wird mit ca. 2000 angegeben, darunter 150—200 Todte.

Karlsruhe, 23. August. Ein Artikel der „Karlsr. Ztg." konstatirt die Wiederholung der völkerrechtswidrigen Art und Weise der Kriegführung Seitens der Franzosen, der sie sich zuerst bei Saarbrücken schuldig machten, in dem Kampfe vor Straßburg. Während die deutschen Batterien so angelegt sind, daß Kehl gänzlich außer der Schußweite liegt, wurde die unbefestigte und offene Stadt Kehl von den Franzosen absichtlich mit Verletzung des Völkerrechts in Brand geschossen. General Werder hat in dieser Beziehung einen Brief an den Kommandanten von Straßburg gerichtet, in welchem es heißt: „Eine solche Kriegsführung, die unter zivilisirten Nationen unerhört ist, muß mich veranlassen, Sie für die Folgen dieses Aktes persönlich verantwortlich zu machen. Außerdem lasse ich die verursachten Schäden abschätzen und durch Kontributionen im Elsaß suchen. Dasselbe Blatt meldet aus Oberschäffolsheim, daß Generallieutenant v. Bayer das Kommando der badischen Division krankheitshaber an Generallieutenant Freiherrn v. La Roche übergeben hat. General-Major Degenfeld übernahm das Kommando der ersten Infanteriebrigade. — Einer Privatkorrespondenz des genannten Blattes zufolge sind bei dem am 18. August bei Hagenau stattgefundenen Eisenbahnunfall durch Zusammenstoß zweier Züge ein Mann getödtet und 11 Mann verwundet worden.

Stuttgart, 23. August. Die am 21. dem Kriegsministerio zugegangene telegraphische Meldung eines württembergischen Postdirektors über die Kapitulation Pfalzburgs ist bis jetzt durch anderweite amtliche Mittheilung noch nicht bestätigt. Heute geht der dritte Extrazug des Sanitätsvereins nach Saarbrücken ab; derselbe besteht aus 17 Waggons und enthält bedeutende Vorräthe an Betten, Verbandzeug, Erfrischungen; zahlreiche Aerzte, Krankenpfleger und Diakonissinnen begleiten den Zug.

Bremen, 23. August. Die bremer Bank hat den Diskont von 6 auf 5 Proz. herabgesetzt.

Triest, 23. August. Der Lloyddampfer „Apis" ist mit der ostindisch-chinesischen Ueberlandspost um 2 Uhr Nachts aus Alexandrien hier eingetroffen.

Paris, 23. August. (Auf indirektem Wege.) Der ehemalige hannöversche Hofmarschall v. Malortie veröffentlich im „Moniteur" einen Brief, wonach das gegenwärtige Ministerium die hannöversche Legion ebenso unterstütze, wie dies bei dem vorigen Kabinet der Fall gewesen sei.

London, 23. August. Der englische Gesandte am pariser Hofe, Lord Lyons, zeigt der Regierung offiziell an, daß die Blokade der deutschen Häfen für die neutralen Schiffe am 25. August Abends ihren Anfang nehme und daß bis dahin nur das Auslaufen, nicht aber das Einlaufen neutraler Schiffe gestattet sei.

Brief- und Zeitungsberichte.

△ **Berlin**, 23. August. Das Statut für eine allgemeine deutsche Invalidenstiftung, dessen Aufstellung vom König dem Zentral-Komite der deutschen Vereine zur Pflege verwundeter Krieger übertragen wurde, ist jetzt von diesem im Entwurfe ausgearbeitet. Wenn einige Blätter behaupten, die Stiftung werde sich an die Orden der Johanniter und Maltheser anlehnen, so ist das eine müssige Erfindung. Von einer solchen Anlehnung steht weder etwas in dem Statut, noch ist daran auch nur gedacht worden. Vielmehr hat man von vornherein eine völlig selbstständige Stiftung im Auge gehabt. — Die Sendungen des Zentral-Depots der deutschen Vereine zur Pflege verwundeter Krieger nach dem Haupt-Depots sind sehr zahlreich und erfolgen auf Grund der von diesen gestellten Anforderungen Tag für Tag. Sie nehmen einen Umfang an, der den des Jahres 1866 bei Weitem übertrifft. Lieferungen von sehr bedeutender Größe und alle Arten von Gegenständen umfassend, die zur Lazarethpflege dienen, sind kaum abgenommen, so müssen sie schon weiter gesendet werden. Der Bestand in dem Depot der Markthalle wechselt täglich. Weit über 100 Damen des Vaterländischen Frauen-Vereins sind dort mit der Assortirung der eingehenden und gekauften Gegenstände beschäftigt. Aus den nach Materien gesonderten Lagerräumen werden die den Requisitionen entsprechenden Sendungen sofort auf die betreffenden Bahnhöfe zur Verladung gefahren. Die Einrichtungen sind so getroffen, daß an einem Tage mehrere Transporte expedirt werden können, die der größeren Sicherheit halber von besonderen Delegirten des Zentral-Komites begleitet werden. Dadurch, daß die freien Städte, Hamburg, Bremen und Lübeck, ihre gesammelten Gelder, die jetzt bereits mehr als 200,000 Thl. Gold betragen, dem Zentral-Komite zur freien Verfügung gestellt haben und Letzteres darüber nach vorheriger Verständigung in der Weise disponirt, daß dort für diese Gelder Erfrischungsgegenstände und Lebensmittel beschafft werden, ist für das Zentral-Komite eine wesentliche Erleichterung gegen das Jahr 1866 gewonnen. Die bisherige Thätigkeit des Zentral-Komites und der deutschen Vereine liefert den Beweis, daß die freiwillige Krankenpflege von erheblicher Bedeutung für die Linderung der auftretenden Noth gewesen ist. Diejenigen, welche ihr die Mittel verschafft haben, diese Aufgabe mit lösen zu helfen und auch für die Zukunft zu verwirklichen, mögen die freudige Ueberzeugung gewinnen, daß ihre Beihülfen am rechten Orte verwendet sind und zur Beseitigung der Noth der verwundeten Krieger wesentlich beigetragen haben.

— Die Königin hat an den Vorsitzenden des Aeltesten-Kollegiums der hiesigen Kaufmannschaft nachstehendes Schreiben gerichtet:

„Se. Maj. der König hat mit großer Befriedigung von dem reichen Ertrage Kenntniß genommen, den die Sammlungen für unsere Armee bei der berliner Kaufmannschaft ergeben haben und beauftragt mich, dieser Korporation seine warme Anerkennung für diesen neuen Beweis ihrer Opferfreudigkeit auszusprechen, die sich nicht verleugnet, wenn es gilt, ein gemeinnütziges oder patriotisches Werk zu fördern. Berlin, 20. August 1870. (gez.) Augusta."

— Wie die „Kreuzztg." vernimmt ist der norddeutsche Gesandte in Rom, v. Arnim, in den Grafenstand erhoben worden.

Wien, 20. August. Die Landtage Oesterreichs, mit Ausnahme der mehrfach bereits genannten von Böhmen, Triest, und Dalmatien, sind heute in ihren gesetzlichen Versammlungsorten zusammengetreten. Sie wurden begrüßt mit einer Botschaft des Kaisers, kontrasignirt durch den Minister-Präsidenten Grafen Potocki, in welcher der Monarch der dringend gefühlten Regentenpflicht Ausdruck giebt, angesichts der folgenschweren europäischen Ereignisse die gesetzlichen Vertreter der Monarchie zu berufen. Den Landtags-Abgeordneten wird ans Herz gelegt, den Streit „auf dem Gebiete der inneren Angelegenheiten" diesmal ruhen zu lassen und jene höchsten Interessen wahrzunehmen, deren Gemeinsamkeit eine glorreiche Geschichte geheiligt hat und deren einheitliche Förderung die Macht und das Ansehen des Reiches bedingt." Daraus ergiebt sich die Mahnung, „die Wahlen für den Reichstag ohne Aufschub vorzunehmen." Dies der Inhalt der kurzen Boschaft, soweit sie gleichmäßig an alle heute eröffneten Landtage gerichtet wurde. Die verfassungstreuen deutschen Landtage — sagt die „N. Fr. Pr." — werden in vollem Maße die Erwägungen zu würdigen wissen und der an sie gerichteten Aufforderung Folge leisten. Dem Landtage Galiziens wird die Zusicherung ertheilt, „daß die Regierung dem Reichsrathe entsprechende Vorlagen machen werde, durch welche die Wünsche des Landes innerhalb der Grenzen der Reichseinheit und mit Beachtung der politischen Verhältnisse der möglichen Erfüllung zugeführt werden können." — Zwischen der „N. Fr. Pr." und der „Wehrztg." hat der Gegensatz der Anschauungen über die großen Ereignisse, die sich im Westen Europas abspielen, sich so sehr zugespitzt, daß die „N. Fr. Pr." an die gerichtliche Entscheidung zu appelliren sich veranlaßt sieht. Die „Wehrztg." hat die Haltung der „N. Fr. Pr." als eine von preußischem Gelde beeinflußte und vom Grafen Bismark bezahlte verdächtigt. In Folge dessen hat die Redaktion der „N. Fr. Pr." die Preßklage wegen Ehrenbeleidigung wider den Herausgeber und Redakteur der „Wehrztg.", A. Breden, angestrengt.

Paris, 19. August. In der gestrigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers gab zuerst der Kriegsminister Graf Palikao folgende Erklärung ab:

Ich habe von einem Ereigniß zu sprechen, welches Ihnen beunruhigend erscheinend könnte, aber sich gleichwohl durch die Umstände erklärt; ich meine die Ernennung des General Trochu zum Gouverneur von Paris. Sie wissen Alle, daß wir keine Zeit verlieren können und daß es dringend ist, Paris in Vertheidigungszustand zu setzen. Nicht als ob wir die Ankunft des Feindes von heute auf morgen fürchteten, aber es war nothwendig, an die Spitze der Hauptstadt einen energischen und entschlossenen Mann zu stellen. Ich hatte den General Trochu zum Befehlshaber eines Armee-Corps ernannt; jetzt habe ich ihn aus dem Lager von Chalons hierher berufen. Ein anderer Grund, als die erwähnten Umstände, lag für diesen Wechsel nicht vor.

Hieran knüpft der Kriegsminister noch einige mit Beifall aufgenommene Nachrichten vom Kriegsschauplatze, wo es, wie er sagt, recht gut steht. General Steinmetz habe seine Verbindung mit dem Kronprinzen nicht bewirken können; er sei mit großem Verlust auf St. Mihiel zurückgeworfen worden. (Die „Nat. Z." bemerkt dazu: Graf Palikao bewies damit nur, daß er von den Verhältnissen bei Metz nicht das geringste weiß; er wollte offenbar über das Gefecht bei Mars-la-Tour vom 16. etwas erzählen, wußte aber nicht einmal, daß General Steinmetz dort gar nicht engagirt war und daß es sich nicht im Mindesten um eine Vereinigung desselben mit dem Kronprinzen handelte. Wenn er den General von Steinmetz nach St. Mihiel an der Maas zurückwerfen läßt, so ist das wohl das Absurdeste, was gesagt werden konnte. Aus Allem geht hervor, daß Graf Palikao so vollkommen ununterrichtet war, daß er nicht einmal seine Lügen einigermaßen den bestehenden Verhältnissen anpassen konnte.)

Ueber den weiteren Verlauf der Sitzung ist Folgendes zu berichten:

Die Herren Girault und Raspail überreichen neuerdings Petitionen, betreffend die Zuziehung der Ordensgeistlichen und Seminaristen zum Militairdienst. (Unruhe). Herr Vendre: Die zweite Petitions-Kommission hat mich beauftragt, in dringlicher Weise über zwei Petitionen von Einwohnern von la Villette und la Chapelle zu berichten, welche die sofortige Ausweisuug aller in Frankreich weilenden Angehörigen der Staaten, mit denen wir im Kriege sind, verlangen. Die Kommission ist Angesichts der leider nur zu gewissen Thatsachen, welche auf die Anwesenheit zahlreicher Spione hinweisen, sowie insbesondere der Ereignisse von la Villette, der Ansicht, daß der öffentlichen Meinung in dieser Hinsicht Genugthuung gegeben werden sollte, und vertrauend in den Eifer der Regierung hat sie die Ueberweisung der Petition an den Minister des Innern beschlossen. Herr Pelletan: Ich will nicht mehr auf die Frage der Ausweisung in Masse zurückkommen. Diese Maßregel wäre in jedem Sinne eine verderbliche. Die Versicherungen, welche uns der Herr Minister des Innern gegeben hat, genügen uns. Wenn Ausländer hier konspiriren, so mögen die Militairgesetze auf sie angewendet werden; aber die harmlosen, seit langer Zeit durch Familie und Beruf hier nationalisirten Ausländer in Masse auszuweisen, wäre ein Verbrechen gegen die Zivilisation. Aber ich möchte den Herrn Minister des Innern, dessen Abwesenheit ich bedaure, wenn ich sie gleich begreife, auf etwas Anderes aufmerksam machen. Man verhindert die Ausländer, welche von Frankreich abziehen wollen, das Land zu verlassen. (Nein! Doch!) Wenn Deutsche den Paß verlangen, welcher ihnen nothwendig, um Frankreich zn verlassen, so wird er ihnen abgeschlagen. Man sollte ihn im Gegentheil immer bewilligen. Bei der Abstimmung wird die Petition dem Minister des Innern zur Berücksichtigung überwiesen.

Die große Majorität der Kammer begnügt sich also nicht, den Minister des Innern in der Ausweisung aller Deutschen walten zu lassen, sondern sie spornt ihn ausdrücklich zu noch größerer Energie an. Sie drückt sich damit ein Brandmal auf, welches niemals aus der Geschichte Frankreichs ausgelöscht werden kann. Weiter kam noch Folgendes vor:

Herr Pelletan dringt aufs Neue darauf, daß die Organisirung der Nationalgarden in den Departements beschleunigt werde; es sei dies um so dringender, als sonst Bauer und Bürger, welche von dem Feind mit den Waffen in der Hand ergriffen würden, als Rebellen behandelt und schonungslos füsilirt würden. Minister Busson-Billault verspricht das Mögliche. Herr Picard: Man kann hier nicht rasch genug vorgehen; für die Equipirung möge man an die Privatindustrie appelliren. Wenn Paris einen gewählten Gemeinderath, wenn es die Initiative hätte, welche der Belagerungszustand ihm raubt, so würde man eine andere patriotische Bewegung sehen. Herr Jules Ferry wünscht, daß man nicht blos wegen der Equipirung, sondern auch wegen der Bewaffnung an die Privatindustrie sich wende und daß zu diesem Behuf das Gesetz von 1834 über den Handel von Kriegswaffen revidirt würde. Baron Lespeyrut und Herr Steenackers verlangen ebenfalls auf das Dringendste, daß man den Bevölkerungen der östlichen Departements Waffen schicke. Minister Brame versichert, daß die Regierung keinen Augenblick verliere; sie bemühe sich, gleichzeitig die aktive Armee, die mobile Garde und die Nationalgarde zu bewaffnen, immerhin aber habe man sich zuerst mit der aktiven Armee beschäftigen müssen. Herr Picard: Das ist Alles ganz gut, aber nicht genügend. Haben Sie sich an die Privat-Industrie gewendet? Haben Sie Waffenlieferungen bestellt? Haben Sie den nöthigen Vorrath von Minié-Büchsen? Alle diese Winke wären wohl zu beherzigen. Herr Jules Ferry bringt einen förmlichen Gesetzentwurf ein, demzufolge die vier ersten Artikel des Gesetzes von 1834, welche die Fabrikation und den Handel mit Kriegswaffen verbieten, für die Dauer des Kriegs suspendirt werden. Herr Rouleaux-Dugage: Dann könnten die Fabrikanten also auch an Neutrale und sogar an Preußen Waffen verkaufen? Herr Jules Favre: Wenn ihr Patriotismus sie nicht davon zurückhielte, so müßte es die darauf gesetzte Todesstrafe. Die Dringlichkeit für den Antrag des Herrn Jules Ferry wird abgelehnt. Herr Jules Favre begreift nicht, wie sich eine französische Kammer finden konnte, welche sich weigert, Waffen für die Vertheidigung des Landes fabriziren zu lassen (Lärm). — Präsident verweist dem Redner seine Kritik über einen Beschluß der Kammer. Herr Thiers sucht zu beschwichtigen, aber er kann nicht umhin, den Vorschlag des Herrn Jules Ferry zu unterstützen. Die Aufhebung des Verbots des Waffenhandels — meint er — würde unsere Vorräthe jedenfalls bedeutend vermehren; Mißbräuche sind nicht zu fürchten. Der Antrag des Herrn Jules Ferry wird, wenn auch nicht dringlich, von der Kommission sofort geprüft werden.

Paris, 20. August. Die Bemühungen der durch ihre Lügen die Pariser lange über die Tragw

fechte vom 14—18. August zu täuschen, werden nicht lange vorhalten. „Français“ nennt Bazaines Operationen vom 19. Aug. einen „siegreichen Rückzug“. Die „France“ versichert sogar, daß nach Berichten, die im Kriegsministerium eingetroffen seien, allein die Anzahl der vor Metz am 14. getödteten Preußen auf 8000 angegeben würde, was auf mindestens 16,000 Verwundete schließen lasse, so daß 24 000 Preußen (von den zwei am Kampfe betheiligten Armee-Corps!) an diesem einen Tage kampfunfähig gemacht worden seien, während der Verlust der französischen Corps nur 1800 Todte und Verwundete betrage. Man sieht, daß keine Lüge gespart wird, um den Muth der Pariser wieder zu heben. Doch sehen diese noch immer etwas mißtrauisch drein und wollen sich zu keinem neuen lauten Jubel fortreißen lassen, ehe bestimmtere Nachrichten kommen. — Für ein Zeichen, daß die Regierung die Lage fortwährend als eine sehr bedenkliche betrachtet, wird namentlich die Berufung des bisher so mißliebigen **Generals Trochu** zum Oberbefehlshaber von Paris angesehen. General Trochu hat bereits folgende **Proklamation** an die Bevölkerung gerichtet:

Einwohner von Paris! In der Gefahr, in welcher sich das Land befindet, bin ich zum Gouverneur von Paris und zum Oberbefehlshaber der mit der Vertheidigung der Hauptstadt betrauten Truppen ernannt worden. Paris bemächtigt sich der Rolle, welche ihm gebührt, und will der Mittelpunkt der großen Anstrengungen, der großen Opfer und der großen Beispiele sein. Ich komme, mich denselben mit ganzer Seele anzuschließen; das soll die Ehre meines Lebens und die glänzende Krönung einer Laufbahn sein, welche bis heute den Meisten von euch unbekannt geblieben ist. Ich habe das vollkommenste Vertrauen in den Erfolg unseres ruhmreichen Unternehmens, aber unter einer Bedingung und zwar unter einer gebieterischen absoluten Bedingung, ohne welche alle unsere gemeinsamen Anstrengungen ohnmächtig blieben. Ich will von der guten Ordnung sprechen und darunter verstehe ich nicht nur die Ruhe der Straßen, sondern die Ruhe eurer häuslichen Kreise, die Ruhe eurer Gemüther, den Gehorsam für die Befehle der verantwortlichen Behörde, die Resignation Angesichts der von der Lage unzertrennlichen Prüfungen und endlich die ernste und gesammelte Seelenruhe einer großen kriegerischen Nation, welche mit festem Entschluß unter Umständen wie die gegenwärtigen, die Führung ihrer Geschicke in die Hand nimmt. Und um der Situation dieses so wünschenswerthe Gleichgewicht zu sichern, werde ich nicht die Gewalten zu Hilfe rufen, welche ich Kraft des Belagerungszustandes und Kraft des Gesetzes besitze. Ich werde dieses Gleichgewicht von eurem Patriotismus verlangen und von eurem Vertrauen erwirken, indem ich selbst der Bevölkerung von Paris ein unbegrenztes Vertrauen zeigen werde. Ich appellire an alle Männer aller Parteien, ich, der ich, wie man in der Armee wohl weiß, keiner anderen Partei als der des ganzen Landes angehöre. Ich appellire an ihre Hingebung, ich bitte sie, durch moralisches Ansehen die Hitzköpfe in Zaum zu halten, welche sich selbst nicht bezähmen könnten und mit ihren eigenen Händen Justiz zu üben an jenen Menschen, die gar keiner Partei angehören und in dem öffentlichen Unglück nur eine Gelegenheit sehen, sträfliche Gelüste zu befriedigen. Und um mein Werk auszuführen, nach welchem ich, das versichere ich hiermit, in die Dunkelheit zurückkehren werde, aus der ich hervortrete, wähle ich eines der alten Losungsworte der Bretagne, in welcher Provinz ich geboren bin: Mit Gottes Hilfe für das Vaterland! Paris, 18. August 1870. General Trochu.

Ferner hat General Trochu an den „Temps“ folgendes Schreiben gerichtet:

Paris, 19. August. Indem Sie mit einem Wohlwollen, für welches ich Ihnen danken muß, den Akt beurtheilen, mittelst dessen ich in der Nacht meiner Rückkehr von der Armee mich mit der Bevölkerung von Paris in Verbindung gesetzt habe, scheinen Sie Aufklärung über folgende Stelle meiner Proklamation zu wünschen: „Ich appellire an alle Männer von allen Parteien u. s. w. Ich bitte sie, durch moralische Autorität die Hitzköpfe im Zaume zu halten, die sich nicht selbst beherrschen können und mit ihren eigenen Händen Justiz zu üben an jenen Menschen, die keiner Partei angehören und die in dem öffentlichen Unglück nur die Gelegenheit erblicken, nichtswürdige Gelüste zu befriedigen.“ Mein ganzes Leben lang war ich ein Mann der freien Diskussion und zu den Erklärungen, die Sie wünschen, will ich mein ganzes Glaubensbekenntniß hinzufügen. Der Irrthum aller Regierungen, den ich gekannt habe, war der, die Gewalt als die ultima ratio der Obrigkeit anzusehen. Alle verwiesen in verschiedenen Graden die wahre Kraft in den Hintergrund, die einzige, welche zu allen Zeiten wirksam, die einzige, welche entscheidend ist wenn es sich darum handelt, die schwierigen Probleme, mit denen sich die Zivilisation beschäftigt, zu lösen: die moralische Kraft. Alle waren nur persönliche Regierungen, indem sie nicht erkannten, daß die unpersönliche Regierung, welche sich nur als eine Delegation des Volkes betrachtet, welche nur im Interesse des Volkes, niemals in ihrem eigenen Interesse entwirft und handelt, welche sich allen Kontrollen unterwirft, die das Volk über sie verhängen will, und welche in diesen Kontrollen ihre Schutzwehr sieht, welche ehrlich, aufrichtig für das öffentliche Wohl erglühend und eine Lehrerin öffentlicher Ehrenhaftigkeit ist, allein jene moralische Kraft besitzt, deren Macht ich eben definirt habe. In diesem Geiste habe ich zu der Bevölkerung von Paris gesprochen; in diesem Geiste habe ich gelebt und in dem Maße meiner Kräfte und meiner Stellung die Irrthümer bekämpft, welche das Land in den Zustand der Trauer versetzt haben, in dem es sich jetzt befindet. Ich habe die Männer aller Parteien um ihren Beistand gebeten, indem ich ihnen den meinigen ohne Eigennutz, ohne Rückhalt, und wie ich gesagt habe, da ich nicht mehr sagen konnte, mit meiner ganzen Seele bot. Diesen durchaus moralischen Beistand habe ich aber, wie folgt, aufgefaßt: Die Idee, in diesem Paris, welches den begründetsten Aengsten und Aufregungen Preis gegeben ist, die Ordnung durch die Gewalt des Bajonnets und des Pöbels aufrecht zu halten, erfüllt noch mit Schrecken und Abscheu. Die Idee dagegen, die Ordnung in Paris durch das Gewicht des sich frei aussprechenden Patriotismus, der Ehre und des Bewußtseins der offenbaren Gefahren des Landes aufrecht zu erhalten, erfüllt mich mit Vertrauen und Zuversicht. Aber das Problem ist schwierig: ich kann es allein nicht lösen. Ich kann es lösen mit dem Beistand aller derer, welche die Ueberzeugungen und den Glauben theilen, dem ich hier Ausdruck gebe. Dies habe ich den „moralischen Beistand“ genannt. Aber kann ein Augenblick kommen, der Paris, in der ganzen Welt seines Umkreises bedroht und der Prüfungen einer Belagerung aussetzt, gewissermaßen jener besonderen Klasse von Taugenichtsen Preis gegeben sein könnte, „welche in dem öffentlichen Unglück nur eine Gelegenheit erblicken, nichtswürdige Gelüste zu befriedigen.“ — Diese irren, wie man weiß, in der verwirrten Stadt herum, rufen: „Man verräth uns!“ dringen in das Haus ein und plündern es. Diese wollte ich den ehrlichen Leuten empfehlen, daß sie sie in Abwesenheit der auf den Festungswällen beschäftigten bewaffneten Macht beim Kragen nehmen — und das war Alles. Ich bitte Sie, Herr Redakteur, die Versicherung meiner Hochachtung entgegenzunehmen. General Trochu.

Es ist hieraus zu ersehen, daß General Trochu sein Amt zwar aus den Händen des Kaisers entgegengenommen hat, diese Ernennung aber nur als eine Formalität betrachtet, die ihn nicht hindert, das „persönliche Regiment“ einer scharfen Kritik zu unterwerfen.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. Wasner in Posen.

Verlust-Liste Nr 3,

soweit sie bis zum 22. August eingegangen ist.

(V. bedeutet: Verwundet. — L v. bedeutet: Leicht verwundet. — S. v. bedeutet: Schwer verwundet. — S. bedeutet: Schuß T. bedeutet: Tod. — Kr. bedeutet: Kreis. — Laz. bedeutet: Lazareth. — Laz. unb. bedeutet: Lazareth unbekannt. — Verm. bedeutet: Vermißt.)

Gefecht bei Weißenburg am 4. August 1870.

2. Niederschlesisches Inf.-Reg. Nr. 47. 1. Compagnie. Unteroff. Franz Stelzer aus Birngritz, Kr. Löwenberg. S. v. Schuß durch die linke Schulter. Laz. Weißenburg. Musk. Herm. August Wille aus Volkmannsdorf, Herzogthum Braunschweig. S. v. Schuß durch die Brust. Laz. Weißenburg. Musk. Julius Balzer aus Frankfurt a. O. L. v. Schuß in die Brust. Laz. Weißenburg. Unteroff. Louis Baus aus Charlesville, Kr. Berlin. L. v. Kontusion durch Granatsplitter an der Brust, seit dem 7. August wieder bei der Truppe. Musk. Carl Wehrmeter aus Osnabrück. L v. Kontusion durch Gewehrkugel am linken Fuß, seit dem 7. wieder bei der Truppe.

2. Kompagnie. Musk. Paul, Geburtsort unb. L. v. Verw und. Musk. Pawletta. Geburtsort unb. L. v Verw. unb

3. Kompagnie. Unteroff. Weidner aus Altschau, Kr. Freistadt. T. Schuß d. d. Brust. Musk. Gottfried Vielhaner aus Röhrsdorf, Kr. Hirschberg. T. Gefr. Hermann Bartsch aus Langenbielau, Kr. Reichenbach. S. v. Sch. in d. r. Schulter. Gefr. Herrmann Heidrich aus Lebensluft, Kr. Lauban. S. v. Musk. Adolph Weinberg aus Hannover. S. v. Musk. Stephan Wjaclawczyk aus Tschammer-Ellguth, Kr. Groß-Strehlitz. L. v. Sch r. Hand.

4. Kompagnie. Musk. August Schwarz aus Schreibersdorf, Kr. Lauban. S. v. Musk. Friedrich Schäfer aus Schoosdorf, Kr. Löwenberg. L. v.

5. Kompagnie. Gefr. Johann Ernst Herrmann Raschke aus Tschierschdorf, Kr. Löwenberg, T. Granatschuß im Oberschenkel. Musk. Carl Ernst Jäkd aus Mittel-Bellmannsdorf, Kr. Lauban. T. S. d. d. Brust. Musk. Friedrich August Walz aus Neu-Bilawe, Kr. Freistadt. T. S. i. Kopf. Port. Fähnr. v. Mosch. L. v. S. a. r. Bein. Feldw. Anton Schwartz aus Albendorf, Kr. Landeshut. S. v. S. i. l. Arm. Unteroff. Arndt. Verm. Gefr. Carl Herrmann Bruno Knobloch aus Voitzenberg, Kr. Löwenberg. L. v. Sch i d. Hand. Gefr. Johann Carl Gottl. Korn aus Bellmannsdorf, Kr. Lauban. L. v. a. K. Musk. Franz Heinrich Müßiggang aus Hennersdorf, Kr Lauban. L. v. Streifsch. a. B. Musk. Wilhelm Johann Friedrich Schulz aus Mertzdorf, Kr. Glogau. Verm. Musk. Herrmann Liebig aus Wartenberg, Kr. Hirschberg. Verm.

7. Kompagnie. Musk. Karl Vacorzynek aus Deutsch-Neukirch, Kreis Leobschütz. T., S. i. Kopf. Unteroff. Wiche aus Dederstedt, Kr. Mannsfeld, Saalkreis. S. v. Gewehrkugel d. d. Hals. Musk. Hugo Andresen aus Altona. Verm. Musk. Fritz Adolph Bütner II. aus Berlin. Verm.

8. Kompagnie. Musk. Karl Werner II. aus Hennersdorf, Kr. Lauban. T., S. d. beide Beine u. linke Seite. Musk. Johann Karl August Grafe aus Rengersdorf, Kr. Lauban. T., S. d. d. linke Brust. Musk. August Ruttig aus Greifenberg, Kr. Löwenberg. S. v., S. d. d. l. Hand. Musk. Adolph Schuffenhauer aus Züllichau. Verm. Musk. August Winkelsdorf aus Danzig. Verm. Musk. Ernst Adolph Mentzel II. aus Geibsdorf, Kr. Lauban. Verm.

9. Kompagnie. Gefr. Karl Diener aus Gr. Paschleben, Kr. Köthen L. v. Schuß in d. l. Unterschenkel. Laz. z. Altstadt.

10. Kompagnie. Unteroff. Arthur Günther aus Posen. T. Zwei Gewersch. d. d. Kopf. Gefr. Friedr. Herrm. Menzel aus Kaiserwaldau, Kr. Goldberg-Hainau. T. Schuß d. d. Kopf. Ref. Franz Hübner aus Löwenberg. T. Schuß d. d. Kopf. Ref. Robert Anders aus Nötsche, Kr. Oels. T. Schuß d. d. Hals. Füs. Ernst Edmund Glaeser aus Oeklitz, Kr. Neumarkt. T. S. i. d. Brust. Füs. Stanislaus Weneck aus Kucklinow, Kr. Krotoschin. T. S. i. d. Brust. Füs. Karl Eduard Bischof aus Schönheide, Kr. Frankenstein. T. S. i. d. Brust. Füs. Ernst. Aug. Tinz aus Seifersdorf, Kr. Liegnitz. S. v. S. d. d. r. Kniegelenk. Laz. Altstadt. Ref. Karl Richter II. aus Ullersdorf, Kr Löwenberg. S. v. S. d. d. r. Fußgelenk. Laz. z. Altstadt. Ref. Heinr. Topschal aus Hockenau, Kr. Goldberg. L. v. Streifsch. a. d. r. Schulter. Laz. Altstadt. Gefr. Ernst Traugott Jacob a. Gerlachsheim, Kr. Lauban. S. v. S. i. d. Kopf. Laz. Altstadt. Füs. Gottfried Prange aus Nd.-Zeeren, Kr. Marienwerder. S. v. Schüsse in Kopf u. Brust. Laz. Altstadt. Ref. Joh. Karl Wilh. Markwirth aus Boberröhrsdorf, Kr. Hirschberg. S. v. S. d. d. Unterschenkel. Laz. Altstadt. Füs. Joseph Bauer aus Trautliebersdorf, Kr. Landeshut L. v. S. d. d. l. Oberschenkel. Laz. Altstadt. Ref. Paul Gerlach aus Warmbrunn, Kr. Hirschberg. S. v. S. d. d r. Oberschenkel. Laz. Altstadt. Ref. Paul Fritsch aus Wünschendorf, Kr. Lauban. S. v. S. i. r. Kniegelenk. Laz. Altstadt. Ref. Anton Schoebel aus Bertelsdorf, Kr. Landeshut. S. v. S. d. d. l. Schulter. Laz. Altstadt. Ref. Karl Heinrich Raabe aus Konradswaldau, Kr. Landeshut. S. v. S. d. d. Brust. Laz. Alstadt. Ref. Karl August Kammer aus Ronau, Kr. Landeshut. S. v. S d. d. Brust. Laz. Altstadt. Füs. Joh. Otto Niklaus aus Brosewitz, Kr. Ohlau. L. v. Streifsch. d. d. r. Oberschenkel. Laz. Altstadt. Füs. Joh. August Kerber aus Alt-Gebhardsdorf, Kr. Lauban. L. v. Streifsch. am l. Oberschenkel. Laz. Altstadt. Füs. Friedr. August Siebenhaar II. aus Lähn, Kr. Löwenberg. S. v. S. i. d. Unterkiefer. Laz. Altstadt. Füs. Gottfried Girbig aus Friedersdorf, Kr. Lauban. L. v. Streifsch. a. d. r. Seite d. Gefäß. Laz. Altstadt. Ref. Christ. Heinrich Richter I. aus Soedrich, Kr. Hirschberg. L. v. Streifsch. a. r. Oberarm u. a. d. Hand. Blieb b. d. Komp. Ref. Karl August Foerster aus Ober-Oertmannsdorf, Kr. Lauban. S. v. S. d. d. l. Oberarm. Laz. Altstadt.

(Schluß folgt.)

Neueste Depeschen.

Paris, 24. August. In der Legislative erklärte der Minister des Innern, daß die Regierung keine weiteren Meldungen vom Kriegsschauplatze erhalten habe. Thiers theilte mit, daß die Kommission den Antrag Keratrys verworfen habe, ebenso den neuen Antrag, drei Mitglieder für den Vertheidigungsausschuß zu wählen, daß dagegen im letzten Augenblick ein anderer Entwurf aufgetaucht sei, welcher morgen berathen werden wird. Gambetta trat gegen das Verschweigungssystem auf, das Land müsse die schwere Lage kennen, damit es an seine Vertheidigung denke. (Tumult). Das Kriegsgericht sprach sich für drei weitere Todesurtheile gegen die Ruhestörer von Villette aus.

Börsen-Telegramme.

Newyork, 22 August. **Goldagio** 15⅝, 1882. **Bonds** 112½.

Berlin, den 23 August 1870. (Telegr. Agentur.)

		Not. v. 22.
Weizen, niedriger,		
August	72¼	73¼
Sept.-Okt. . . .	72¼	73¼
Roggen, matter,		
August	51½	51¾
Sept-Okt. . . .	51½	52
Okt.-Nov. . . .	51⅝	52
Rüböl, matter,		
August	14⅛	14¼
Sept.-Okt. . . .	13⅞	13⅞
Spiritus, matter,		
August	16⅛	16⅛
Sept.	16⅛	16⅛
Okt. pr 10,000 Litres	17. 13	17. 10
Hafer,		
August	29¾	31½
Kanalliste für Roggen	—	—
Kanalliste für Spiritus	—	—

		Not. v. 22.
Kündig. für Roggen	400	200
Kündig. für Spiritus	—	—
Fondsbörse: sehr matt, ruhig		
Märk.-Pos. St.-Akt.	49	49
Pr. Staatsschuldsch.	78¼	78
Pos. neue 4% Pfandbr.	—	81
Posener Rentenbriefe	81¾	82¼
Franzosen . . .	188	188
Lombarden . . .	105	105⅛
1860er Loose . .	73½	73⅛
Italiener . . .	49½	49¾
Amerikaner . . .	93⅛	93⅞
Bundesanleihe . .	—	—
Türken . . .	43¾	43¾
7½-pCt. Rumänier	61¾	62¾
Poln. Liquid. Pfandbr.	55½	55½
Russische Banknoten	74⅝	74¾

Stettin, den 23 August 1870 (Telegr. Agentur.)

		Not. v. 22
Weizen, matt,		
August . . .	76	75¾
August-Sept.	75½	75¼
Sept.-Okt.	—	—
Roggen, ruhig,		
August . .	50½	50
August-Sept.	50½	50
Sept.-Okt.	—	—
Erbsen, August	—	—

		Not. v. 22
Rüböl, fest, loko .	12⅞	13⅛
August . .	13⅛	13⅓
Sept.-Okt . .	13⅛	13 1/12
Spiritus, ruhig, loko	16 5/24	16 5/24
August . . .	16	16
Sept.	16	16
Okt.	16	16
Petroleum, loko .	—	—
Sept.-Okt. .	—	—

Breslau, 23. August. [Amtlicher Produkten-Börsenbericht.] **Roggen** (p. 2000 Pfd.) höher, pr. August, August-Sept u. Sept.-Okt. 48—47¾ bz., Okt.-Nov. 49—48½ bz, Nov.-Dez. 49½ bz. u. Br. — **Weizen** pr. August 68 Br. — **Gerste** pr. August 44 Br. — **Hafer** pr. August 49 Br. — **Raps** pr. August 105 Gd. — **Rüböl** fest, loko 13¼ bz., ½ Br., pr. August 13⅙ Br., August-Sept. 13 1/12 Br., Sept.-Okt. 13—12 11/12 bz, Okt.-Nov. 13 1/12 Br., Nov.-Dez. 13½ Br. — **Rapskuchen** fest, pro Ctr. 67—70 Sgr. — **Leinkuchen** fest, pro Ctr. 86—88 Sgr. — **Spiritus** etwas fester, loko 15 11/12 Br., 15⅚ Gd., pr. Aug. u. August-Sept. 15⅝ Br., Sept.-Okt. 15½ Gd. u. Br., Okt-Nov. 15 Br., 14 11/12 Gd, Dez.-Jan. u. Jan.-Febr. 14⅞ bz. — **Zink** ohne Umsatz. **Die Börsen-Kommission.**

Telegraphische Börsenberichte.

Köln, 23. August, Nachmittags 1 Uhr. Wetter trübe. **Weizen** höher, hiesiger loko 8, 22½, fremder loko 7, 22½, pr. Novbr. 7, 23. **Roggen** fester, loko 6, 5, pr. Novbr. 5, 21. **Hafer** loko 6¼. **Rüböl** matter, loko 15½, pr. Oktober 14 4/10, pr. Mai 14 15/20. **Leinöl** loko 12. **Spiritus** loko 21.

Breslau, 23. August, Nachmitt. **Spiritus** 8000 Tr. 15⅞. **Weizen** pr. August 65. **Roggen** pr. August 47¾, pr. September-Oktober 47¾, pr. Oktober-November 48¾. **Rüböl** loko 13⅓, pr. August 13⅙, pr. September-Oktober 12 11/12.

Bremen, 23. August. **Petroleum** unverändert, Standard white loko 6⅔ a 6 20/36.

Hamburg, 23. August, Nachmittags. **Getreidemarkt.** Weizen und Roggen loko ruhig. Weizen auf Termine höher, Roggen fest. Weizen pr. August 127-pfd. 2000 Pfd. netto in Mk. Banko 151 Br., 150 Gd., pr. August-September 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 151 Br., 150 Gd., pr. Septbr.-Oktbr. 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 151 Br., 150 Gd., pr. Oktober-November 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 152 Br., 151 Gd. **Roggen** pr. August 2000 Pfund netto in Mk. Banko 105 Br., 103 Gd., pr. Aug.-Septbr. 105 Br., 103 Gd., pr. Septbr.-Oktbr. 107 Br., 106 Gd., pr. Oktober-November 107 Br., 106 Gd. **Hafer** und **Gerste** unverändert. **Rüböl** matt, loko 28, pr. Oktober 26⅝. **Spiritus** geschäftslos, loko, pr. August, pr. August-September und pr. September 21. **Kaffee** und **Zink** unverändert. **Petroleum** fest, Standard white loko 15 Br., 14¾ Gd., pr. August 14¾ Gd., pr. Septbr.-Dezember 15¼ Gd. — **Wetter** regnerisch

Liverpool, 22. August, Nachmittags. (Von Springmann & Co.) Baumwolle: 15,000 Ballen Umsatz, davon für Spekulation und Export 4000 Ballen. Fest.

Middling Orleans 9⅞, middling amerikan. 9½, fair Dhollerah 7⅞, middling fair Dhollerah 6⅞, good middling Dhollerah 6, fair Bengal 6¼, New fair Domra 7½, good fair Domra 7⅞, Pernam 9⅛, Smyrna 7½, Egyptische 10⅛.

Paris, 23. August, Nachm. (Indirekt bezogen.) **Rüböl** pr. August 97, 50, pr. September 97, 50, pr. September-Dezember 99, 00. **Mehl** pr. August 72, 25, pr. September-Dezember 68, 50. **Spiritus** pr. August 58, 00.

Antwerpen, 23. August, Nachmitt. 2 Uhr 30 Minut. **Getreide-Markt.** Sommerweizen 32. Hafer ruhig, Rigaer 24. Gerste behauptet, Königsberger 21. **Petroleum-Markt.** (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loko 51¼ bez u. Br., pr. August 51¼ Br., pr. September 52 bez. u. B., pr. Oktober 53½ bez. u. Br., pr. September-Dezember 53 bez., 53½ Br. Sehr günstig.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen.

Datum.	Stunde.	Barometer 233' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
23. August	Nachm. 2	27" 8''' 90	+ 12°8	W 2	trübe. Cu-st.
23. „	Abnds. 10	27" 8''' 79	+ 8°7	W 1	trübe. St. [1])
24. „	Morgs. 6	27" 7''' 90	+ 9°2	W 0-1	bed. Ni. Regen [2])

[1]) Regenmenge: 14,0 Pariser Kubikzoll auf den Quadratfuß.
[2]) „ 13,6 „ „ „ „ „

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 23. August 1870, Vormittags 8 Uhr, 1 Fuß 4 Zoll.
24. „ „ 1 „ 4 „

Breslau, 23. August. In Folge herabgesetzter auswärtiger Notirungen waren zwar die Kurse der Spekulationspapiere niedriger als gestern, doch herrschte eher Kauflust als Angebot, so daß die Börse ziemlich fest war, wenngleich das Geschäft nur einen mäßigen Umfang hatte.

Per ult. fix: Lombarden 106⅛-106 bz. u. Br., Rumänen 62¼-62 bz., österreichische Kredit- 135⅛ bz., Amerikaner 50 bz. u. Br.

Offiziell gekündigt: Nichts.

[Schlußkurse.] Oesterr. Loose 1860 74 bz u B. Minerva —. Schlesische Bank 112 B. do. 2. Emission 110 B. Oesterreich. Kredit-Bankaktien 135⅛ B. Oberschlesische Prioritäten 71 B. do do. —. do. Lit. F. —. do. Lit. G. 87 B. do. Lit. H. 87 G. Rechte Oder-Ufer-Bahn St.-Prioritäten 93½ bz. Breslau-Schweidnitz-Freib. —. do. neue —. Oberschlesische Lit. A. u. C. 163⅞-64 bz. Lit. B. —. Rechte Oder-Ufer-Bahn 86⅞-⅝ bz. Kosel-Oderberg-Wilh. —. Amerikaner 94-93⅞ bz u G. Italien. Anleihe 50 bz u B.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 23. August, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Matt, wenig Geschäft.

(Schlußkurse.) 6proz. Verein. St.-Anl. pro 1882 92½. Türken —. Oesterr. Kreditaktien 235¼. Oesterreich.-franz. Staatsb.-Aktien 329½. 1860er Loose 73½. 1864er Loose 108. Lombarden 184. Kansas —. Rockford —. Georgia —. Peninsular —. Chicago —. Südmissouri —.

Frankfurt a. M., 23. August, Abends. [Effekten-Sozietät.] Amerikaner 92⅞, Kreditaktien 230¼, Staatsbahn 326, Lombarden 180, Galizier 222, Silberrente 52⅛. Matt

Bremen, 23. August. Die Bremer Bank hat den Diskont von 6 auf 5 pCt. herabgesetzt.

Wien, 23. August. (Schlußkurse.) Flau.

Silber-Rente 66, 00, Kreditaktien 246, 00, St.-Eisenb.-Aktien-Cert. 350, 00, Galizier 237, 50, London 125, 25, Böhmische Westbahn 235, 00, Kreditloose 153, 00, 1860er Loose 90, 00, Lomb. Eisenb. 195, 00, 1864r Loose 115, 00, Napoleonsd'or 9, 99½.

Wien, 23. August, Abends. [Abendbörse.] Kreditaktien 247, 25, Staatsbahn 350, 00, 1860er Loose 90, 00, 1864er Loose 115, 00, Galizier 238, 50, Lombarden 195, 75, Napoleons 9, 99. Geschäftslos.

London, 23. August, Nachmittags 4 Uhr.

Konsols 91⅛. Ital. 5proz. Rente 49. Lombarden 15¾. Türkische Anleihe de 1865 43½. 6proz. Verein. St. pr. 1882 88⅛.

Wechselnotirungen: Berlin 6, 29. Hamburg 3 Monat 13 Mk. 12 Sh. Wien 12 Fl. 95 Kr. Petersburg 28⅞.

Paris, 22. August, Nachmittags 12 Uhr 40 Min. (Indirekt bezogen). 3proz. Rente 62, 00, italienische Rente 49, 60, Lombarden 397, 50, Staatsbahn 687, 50, Türken 44, 00, Amerikaner 100⅛.

Paris, 23. August, Nachmittags 3 Uhr. (Indirekt bezogen.)

(Schlußkurse.) 3proz. Rente 61, 50. Italienische 5proz. Rente 49, 50. Oesterreich. St.-Eisenb. Aktien 680, 00. Kredit-Mobilier-Aktien 137, 50. Lombardische Eisenbahn-Aktien 397, 50. do. Prioritäten —, —. 5proz. Russen —. Türken 43, 50. Neue Türken —, —. 6proz. Ver. St. pr. 1882 (ungest.) 100.

Newyork, 22. August, Abends 6 Uhr. (Schlußkurse.) Höchste Notirung des Goldagios 15¾, niedrigste 15½. Wechsel auf London in Gold 109½, Goldagio 15⅝, Bonds de 1882 112½, do. de 1885 111⅞, do. de 1865 110, do. de 1904 108⅞, Eriebahn 23, Illinois 186, Baumwolle 20½, Mehl 5 D. 85 C., Raff. Petroleum in Newyork 26, do. do. Philadelphia 25, Havannazucker Nr. 12 10½.

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (E. Röstel) in Posen